

## Zu lesen fängt man in der Mitte an - Der Newsletter der Stadtbibliothek Berlin-Mitte

### Bilderbuchwoche – Leseförderung der besonderen Art

"Ein Leben ohne Bücher ist wie eine Kindheit ohne Märchen, ist wie eine Jugend ohne Liebe, ist wie ein Alter ohne Frieden."

Carl Peter Fröhling  
(\*1933), deutscher Germanist,  
Philosoph und Aphoristiker



Einar Turkowski ©Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Am 11.10.2016 war der mehrfach ausgezeichnete Illustrator Einar Turkowski zu Gast in der Philipp-Schaeffer-Bibliothek und hatte einiges zum Staunen im Gepäck!

Sein Besuch war der Höhepunkt der diesjährigen Bilderbuchwoche, die im Oktober mittlerweile Tradition hat. So kam nun, nach der schwarzhumorigen Anke Kuhl und der wilden Stefanie Harjes in den letzten beiden Jahren, der Mann aus dem Norden...

Einar Turkowski schafft es wie kein anderer, „nur“ mit dem Bleistift magische Welten zu öffnen, die zum genauen Hinschauen auffordern und den Blick weiten. Seine Illustrationen kommen mit feinem Humor daher, mit viel Liebe zum Detail und in höchster Qualität. Die Bücher erschließen sich dem Betrachter nicht immer sofort, aber gerade deshalb war es für die Kinder ein Erlebnis, seine Arbeitsweise kennenzulernen.

Im Vorfeld kamen zwei Klassen der *Evangelischen Schule Berlin Mitte* jeweils zu einem Workshop in die Bibliothek. Zu Beginn hatten die Kinder die Aufgabe, einen verschlungenen Weg durch die Bibliothek lediglich anhand von kleinen Illustrationen und Pfeilen zu finden. Am Ziel gab es eine erste Einführung ins Werk Turkowskis, die Bedeutung von Symbolen wurde besprochen, Andeutungen gemacht, Vorfreude geweckt. Nach einem Zitat aus seinem neuesten Buch „Die Nachtwanderin“ wurden die Schüler anschließend selbst tätig und setzten eigene Zeichen. Dem Buch nachempfunden, zeichneten sie mit Bleistiften Wanderstöcke, die eigene Namen hatten: *Denke 10 Sekunden an etwas Schönes, Sieh's mal anders herum oder Lass dich treiben*. Sehr unterschiedliche, durch-

dachte und detailreiche Bilder entstanden zu 15 dieser Fantasienamen.

Dann kam der große Tag, an dem die Kinder Einar Turkowski selbst kennenlernten. Gemeinsam wurde die Ausstellung mit den Kinderzeichnungen eröffnet, gestaunt und gefachsimpelt. Er stellte sein Buch vor, erklärte Techniken von der Skizze bis zur Reinzeichnung und hatte Arbeitsmaterialien und Beispiele mitgebracht. Sogar ein Original konnten die Kinder vorsichtig begutachten und bestaunen. Die eine oder andere Insiderinformation wurde auch verraten: So benötigt der Künstler ca. 500 Bleistiftminen für ein Buch und versteckt auch manchmal kleine Botschaften in seinen Bildern.

Auch für die Nachbereitung in der Schule ist gesorgt. Die Lehrerinnen und Lehrer wollen im Deutsch- und Kunstunterricht weiterarbeiten und die Bücher fanden reißenden Absatz.

Einar Turkowski im Internet:

<http://einarturkowski.de/>



Schülerarbeiten ©Stadtbibliothek Berlin-Mitte

### 3. Dimension to go – Erster 3-D-Druck Workshop im Makerspace der Schiller-Bibliothek eröffnet



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

MARILLE – Makerspace Schiller-Bibliothek  
2016 - 2018

Dieses Vorhaben wird vom Land Berlin aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) kofinanziert.



Europäische Union ©Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Am 13. September 2016 war es endlich soweit, das Makerspace-Projekt wurde feierlich mit einem 3-D-Workshop eröffnet. Bereits zum Start des ersten Workshops kamen 10 neugierige und interessierte Teilnehmer\_innen, Einige Modelle, die mit dem 3-D-Drucker *Maker Bot Replicator 2* gedruckt werden können, lagen als Anschauungsmaterial bereit, so dass nicht nur sichtbar sondern auch zum Anfassen war, was es für Druckmöglichkeiten gibt, zum Beispiel Pokemonfiguren, ein Armband



©Stadtbibliothek Berlin-Mitte

und ein Hai; weitere konnte man sich in der *Maker Bot*-Datenbank anschauen und für den späteren Druck auswählen. Nach einer kurzen Eröffnungsrede, der Vorstellung der beteiligten Personen und dem symbolischen Durchschneiden eines Bandes wurde der Makerspace unter dem Applaus der Teilnehmenden eröffnet.

Und schon konnte der Spaß beginnen. Gemeinsames Beratschlagen: „Was möchte ich drucken?“ und „Wie wird es dann wohl aussehen?“ - schnell wurde klar, dass die Pokemonfiguren Pikachu und Co hoch im Kurs standen, aber auch der Hai, den man als Klammer benutzen kann, fand viele Anhänger. „Und dann darf man das sogar noch mit nach Hause nehmen“ äußerte ein Teilnehmer ganz entzückt und konnte es erst nach wiederholtem Nachfragen wirklich glauben.

Die Teilnehmer wurden von der Referentin fachkundig und Schritt für Schritt in den 3-D-Druck eingeführt. Aber kein Zurücklehnen und Zuhören, sondern gemeinsames Tun war angesagt. Nach dem gemeinsamen Ausrichten der Bauplatte, was einiges an Fingerspitzengefühl und Geduld erforderte, war der Drucker endlich bereit für den ersten Druckauftrag. Gespannt schauten alle, wie das leuchtend grüne Filament Schicht für Schicht zu einer Figur emporwuchs. Noch 15 Minuten, noch 10 Minuten Fertig! Stolz löste einer der Teilnehmer die erste Pikachu-Figur als 3-D-Objekt von der Bauplatte und alle staunten.



Der neue 3-D-Drucker ©Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Schon ging es weiter. Das nächste Objekt wurde gedruckt. Alle waren im Gespräch und unterstützen sich, Langeweile konnte da nicht aufkommen. Ein Teilnehmer der bereits Erfahrung mit dem 3-D-Druck hatte, gab Tipps, wenn der Drucker, mal nicht so wollte, wie er sollte. Es ist ein gemeinsames Ausprobieren und Entwickeln – eben ein Makerspace – ein Mitmach-Raum.

In den nachfolgenden Workshops wurde die Produktpalette immer größer. Es folgten ein Star-Trek-Anhänger, der Fernsehturm von Berlin in Miniausführung, ein Handyersatzteil und - na klar, Ihr ahnt es schon - Pikachu-Figuren. Manche Teilnehmer kamen mehrmals, andere kamen dazu, es war immer eine schöne anregende Stimmung unter allen Beteiligten.

Und der Workshop geht weiter: **Jeden Dienstag von 16.00 – 19.00 Uhr in der Schiller-Bibliothek.**

Lasst Euch anstecken von der Begeisterung und Faszination des 3-D-Druckens! Wählt Euer persönliches 3-D-Produkt aus, das Ihr dann mit nach Hause nehmt!

Und schon mal ein kleiner Vorgeschmack und Ausblick auf 2017: Wir waren auf der Messe *Maker Faire Berlin*, und haben viele neue Ideen für spannende Projekte, zum Ausprobieren und für neue Entwicklungen im digitalen und medialen Bereich mitgebracht.



Der erste gedruckte 3-D-TV-Turm ©Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Der Makerspace wird durch Zuwendung aus Mitteln der Europäischen Union zur Förderung der regionalen Entwicklung der Förderperiode 2014 – 2020 im Rahmen des Programms „Bibliotheken im Stadtteil II (BiST II)“ ermöglicht.

## Ueberreuter wird 70 und präsentiert Neues für junge Leseratten

Vom **24.10. bis 16.12.2016** präsentiert der **Ueberreuter Verlag** anlässlich seines 70jährigen Jubiläums in der **Bibliothek am Luisenbad** sein aktuelles Programm für Kinder und Jugendliche, u. a. stellt er unter dem Motto „Entdecken – staunen – lesen lernen“ seine Erstlesereihe „Leseforscher ABC“ vor.

Seit 2012 haben das *Ueberreuter* Kinder- und Jugendbuchprogramm und das Bilderbuch-Imprint *Annette Betz* ihren Sitz im Aufbau Haus in Berlin-Kreuzberg. Im Januar 2014 wurden die Programme *Ueberreuter* und *Annette Betz* von der *G&G Verlagsgesellschaft mbH* übernommen. Damit verbanden sich der größte Kinderbuchverlag Österreichs und der größte Kinder- & Jugendbuchverlag Berlins miteinander.

**Ueberreuter** ist der Verlag für Kinderbücher, Jugendliteratur und Fantastische Welten.

Das Programm setzt auf Leseförderung, unter anderem mit der Erstlesereihe „Leseforscher ABC“, und als Autorenverlag auf

qualitätsvolle Kinderbücher, die Mädchen und Jungen gleichermaßen begeistern.

Fantasy wird bei *Ueberreuter* seit jeher groß geschrieben und auch als Verlag für romantische Abenteuerliteratur hat sich der Verlag einen Namen gemacht. Besonderes Augenmerk im Jugendbuchbereich liegt auf herausragenden literarischen Erzählaltern und gesellschaftlich relevanten Themen.


 70 Jahre  
ueberreuter

©70 Jahre ueberreuter

Bei **Annette Betz** erscheinen hochwertig illustrierte und sorgfältig ausgestattete Bilderbücher. Mit ihren kindgemäßen Themen sind sie die idealen Bücher zum Vorlesen und Betrachten und begleiten Kinder vom Kindergarten bis in die Grundschule. Die wichtigste Programmschiene des Verlags sind die Musikalischen Bilderbücher mit beigelegter Audio-CD, mit rund 60 lieferbaren Titeln ist *Annette Betz* Marktführer. Titel wie „Die Zauberflöte“, „Hänsel und Gretel“, „Schwanensee“, „Die vier Jahreszeiten“ und „Carmina Burana“ machen Kinder mit Werken klassischer Musik vertraut.

[www.ueberreuter.de](http://www.ueberreuter.de)

## Spielend leicht Musik machen: MAGIX Music Maker-Workshops in der Schiller-Bibliothek



Wer in die digitalen Fußstapfen von angesagten DJs wie David Guetta oder Calvin Harris treten will, kann sich im November an den virtuellen Turntables in der **Schiller-Bibliothek** üben. An insgesamt vier Abenden lernen Teilnehmer\_Innen in Einführungsworkshops den Umgang mit der Software *MAGIX Music Maker*, einem Programm zur Erstellung eigener elektronischer Musiktracks.

Frei nach dem Motto „spielerisch leicht Musik produzieren“ führt Dozent **Janek Bennewitz** Rhythmusbegeisterte in die Welt der digitalen Musikkomposition ein. Die Software *MAGIX Music Maker* ermöglicht es, mit einfachen Handgriffen und per Mausclick eigene Songs zu gestalten. Die Workshops führen von der grundlegenden Bedienung des Programms hin zum selbst erstellten Mega-hit, der via USB-Stick im Anschluss mit nach Hause genommen werden kann.



Janek Bennewitz ©privat

Kursleiter Janek Bennewitz ist Informationselektroniker und war als Key Account Manager bei einem großen Internetprovider

tätig. Seit 1999 arbeitet er als Produktspezialist und Softwareentwickler für Multimedia-Unternehmen. An der *MAGIX Akademie* Berlin leitet er regelmäßige *Music Maker*-Kurse.

Im neu geschaffenen Makerspace in der Schiller-Bibliothek experimentieren Jugendliche seit September 2016 mit neuer Technik wie z.B. 3D Druckern. Der Kreativraum versteht sich als Labor zum (Sich-) Ausprobieren in digitalen und medialen Themenwelten, um dort eigene Fähigkeiten zu erproben, sie zu teilen sowie Gelerntes im Anschluss weitergeben zu können.

Die vier Workshops finden von **Dienstag, dem 08. November 2016 bis Freitag, dem 11. November 2016 täglich jeweils von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr** in der Schiller-Bibliothek, Müllerstraße 149, 13353 Berlin (am Leopoldplatz) statt. Eine Anmeldung im Vorfeld ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos und nicht altersbeschränkt.

Moabit liest in der Bruno-Lösche-Bibliothek



Oliver Menard  
©FinePic Henkensiefken

Mo 14.11.2016, 19.00 Uhr

**Oliver Menard** liest aus seinem Krimi *Federspiel*:

Er liebt junge Frauen. Er holt sie sich. Niemand kann ihn stoppen. Als die Fernsehmoderatorin Sarah Wagner spurlos verschwindet, nimmt eine Journalistin die Jagd nach dem Unbekannten auf: Christine Lenève. Die Spur führt sie zurück in die Vergangenheit – zu Ikarus – dem gefährlichsten Serienmörder der DDR. Bei ihrer Suche entfesselt Christine einen Sturm der Gewalt...



Federspiel©Knaur

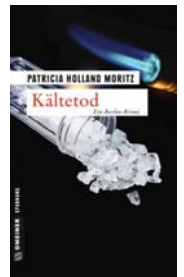


Patricia Holland Moritz  
©www.martinhartung.de

Di 15.11.2016, 19.00 Uhr

**Patricia Holland Moritz** liest aus ihrem zweiten Berlin-Krimi *Kältetod*:

Rebekka Schombergs guter Freund Freddy verschwindet spurlos. Während die Suche nach ihm auf Hochtouren läuft, wird der Kulturstaatssekretär Berlins erhängt aufgefunden - mit der Droge Crystal Meth im Blut. Bei der Durchsuchung des Hauses stößt Mark Tschirner, Ermittler bei der Berliner Kripo und Rebekkas Geliebter, auf einen Chat des Opfers mit einem jungen Mann...



Kältetod  
©Gmeiner Verlag



Klaus Ungerer ©Carsten Kampf

Mi 16.11.2016, 19.00 Uhr

**Klaus Ungerer** liest aus *Der weinende Mörder: 28 Straffälle aus dem Berliner Kriminalgericht Moabit*: Klaus Ungerer ist regelmäßig unter den Beobachtern im Berliner Landgericht, wo mitunter erstaunliche Kriminalfälle verhandelt werden und er berichtet unaufgeregt und ohne jeglichen Voyeurismus darüber, wie ältere Ostberliner Damen ihr Geld an einen äußerst netten Herrn verloren, wie in Köpenick Dutzende Tote spurlos verschwanden oder wie eine Frau in Friedrichshain wenig überraschend aus dem Fenster fiel.



©Bild und Heimat Verlag

Zu allen Lesungen ist der Eintritt frei.

Lesungen im Stadtschloss Moabit in Kooperation mit der Kurt-Tucholsky-Bibliothek:

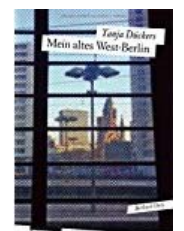


Tanja Dückers ©privat

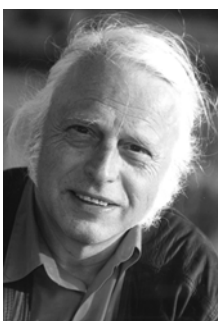
Fr 18.11.2016, 18.30 Uhr

**Tanja Dückers** liest aus *Mein altes West-Berlin*:

Inspiriert von Walter Benjamins Buch »Berliner Kindheit um 1900« reflektiert die Autorin ihre eigene Kindheit und Jugend im West-Berlin der 1970er- und 1980er-Jahre. In pointierten Alltagsbetrachtungen lässt sie das Leben und das Lebensgefühl im Westen der geteilten Stadt wieder lebendig werden. Auf der Straße und in Hinterhöfen, hinter Brandmauern und in alten Friseursalons trifft die Autorin auf Kurioses und Trauriges, auf Lustiges und Düsteres und auch auf Tiere – von Ratten über Füchse bis hin zum Nilpferd.



Mein altes West-Berlin  
©be.brat



Horst Bosetzky ©privat

Fr 18.11.2016, 19.30 Uhr

**Horst Bosetzky** liest aus *Berliner Filz: Der 27. Kappe-Fall (Es geschah in Berlin 1962)*: Anfang 1962, ein gutes halbes Jahr nach dem Mauerbau, boomt die Baubranche in West-Berlin: Die kriegsbedingten Zerstörungen und die Flüchtlinge aus der DDR lassen den Wohnungsmarkt florieren. Der Bausenator Klaffenbach hat alle Hände voll zu tun, Großprojekte wie das Falkenhagener Feld, die Gropiusstadt und die Paul-Hertz-Siedlung werden in Angriff genommen. Als er eines Tages spurlos verschwindet, befürchtet man das Schlimmste. Gibt es eine Querverbindung zu dem Täter, der aus unerklärlichen Gründen Anschläge auf mehrere Menschen verübt hat? Oder zu der Leiche, die kurz darauf auf dem Wilsberg, im Niemandsland zwischen West und Ost gefunden wird?

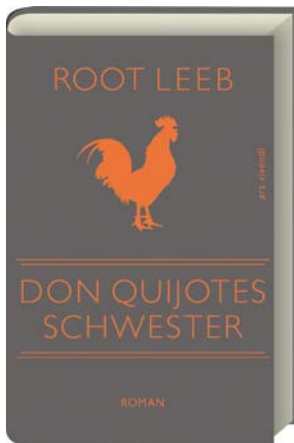


Berliner Filz  
©Jaron Verlag

## Don Quijotes Schwester

### Root Leeb liest in der Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Am Mittwoch, den **16.11.2016**, um **19.00 Uhr** ist die Autorin Root Leeb mit ihrem neuen Buch in der **Bibliothek am Luisenbad** zu Gast, das bei ars vivendi erschien.



© ars vivendi

Root Leeb erzählt in *Don Quijotes Schwester* von einer modernen (Anti-)Heldin, die für diese Welt und mit der Realität kämpft. Ein überraschend zärtlicher, vielperspektivischer Roman mit einem unbestechlichen Blick für die Absurditäten des Alltags.

Eine fantasievolle, von Gerechtigkeitsinn und Hilfsbereitschaft beehrte Studentin, ein weiblicher Don Quijote - das ist AnnaRosa. Sie kämpft jedoch nicht gegen Windmühlen, sondern dafür. Mit oft skurrilen Aktionen tritt sie wie ihr großer literarischer Bruder für Gerechtigkeit ein und gegen Missstände an,

die bisweilen nur von ihr selbst wahrgenommen werden: Sie befreit Schweine, heiratet den Bruder eines libanesischen Attentäters, veranstaltet eine Demonstration mit Kindergartenkindern und versucht sich mit Mailing-Aktionen und Blogs in die internationale Politik einzumischen, unterstützt von ihrer Mitbewohnerin Kerstin, ihrem Sancho Pansa. So kennt AnnaRosas heroischer Idealismus keine Grenzen, Realität und Vision ver-

schwimmen, sie taucht oder hebt ab, in Gefilde, in die ihr andere oft nicht folgen können. Und bewegt sich dabei manchmal am Abgrund ihrer Kräfte, strauchelt, stürzt und richtet sich immer wieder auf. Sie, die die Welt retten will, scheint selbst nicht zu retten zu sein. Doch im Gegensatz zu ihrem legendären Vorbild erfährt sie eine leidenschaftliche Liebe...



Root Leeb ©Stefan Schwanke

**Root Leeb**, 1955 in Würzburg geboren, studierte Germanistik, Philosophie und Sozialpädagogik. Sie arbeitete zwei Jahre als Deutschlehrerin für Ausländer, danach sechs Jahre als Straßenbahnfahrerin in München. Heute lebt sie als Autorin, Malerin und Zeichnerin in Rheinland-Pfalz. Eintritt frei.

## Das Scheunenviertel und die Spandauer Vorstadt - Vom Armeleutenviertel zum Szenekiez

Am Donnerstag, den **17.11.2016**, um **20.00 Uhr** präsentieren Wolfgang Feyerabend, Thomas Raschke und Veit Stiller ihr Buch *Das Scheunenviertel und die Spandauer Vorstadt* in der **Philipp-Schaeffer-Bibliothek**.

Als einziges historisches Stadtquartier Berlins, das weitgehend geschlossen erhalten geblieben ist und mit Bauten wie der Sophienkirche, der Neuen Synagoge oder den Hackeschen Höfen auf mehr als drei Jahrhunderte Berliner Architektur- und Baugeschichte verweisen kann, stellt die Spandauer Vorstadt mitsamt dem Scheunenviertel einen Glücksfall dar. Seit den 1990er Jahren hat sich die Gegend rund um den Hackeschen Markt und den Rosa-Luxemburg-Platz außerdem zum angesagten Ort des Kultur- und Nachtlebens im Zentrum der Bundeshauptstadt entwickelt.

Wolfgang Feyerabend, Thomas Raschke und Veit Stiller spüren in ihrem Buch der Geschichte und Gegenwart des Gebietes nach, das heute zum unverzichtbaren Bestandteil eines jeden Berlin-Besuches gehört. Eintritt frei.

Mit freundlicher Unterstützung des L&H Verlages.

Die Lesung findet im Rahmen des Berliner Lesemarathons *Stadt Land Buch* statt, Informationen zum Gesamtprogramm unter: <http://stadtlandbuch.de/>.



©L&H Verlag

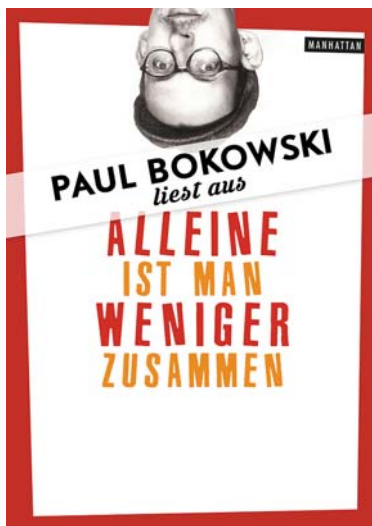
## Alleine ist man weniger zusammen

### Paul Bokowski liest in der Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Am Mittwoch, den **23.11.2016**, um **18.00 Uhr** präsentiert Paul Bokowski in der **Schiller-Bibliothek** seinen zweiten satirischen Kurzgeschichtenband:

Am Ende der Ausstellung haben wir Mutter verloren. Eine SMS mit dem Wortlaut „Wo bin ich?“ ignorieren wir. Während Vater sich dem Gästebuch des Museums widmet, ziehe ich mich auf das Besucher-WC zurück, um ungestört zu weinen. Als ich wiederkomme ist auch Papa verschwunden. Folgenden Eintrag im Gästebuch kann ich mit relativer Gewissheit meinem Erzeuger zuordnen: „Die Feuerlöscher im Spätmittelalter sind seit vier Monaten abgelaufen.“ Auch Mutter wollte sich verewigen: „Paul, wir warten draußen!“

Paul Bokowski versammelt in seinem Buch zwei Dutzend neue hinreißend bissige Kurzgeschichten aus dem Leben eines polnischen Einwandererkinde: Über die abenteuerliche Reise einer wandernden Waschmaschine, unmoralische Angebote potentieller Nachmieter, passiv-aggressive Brettspiele



©Manhattan Verlag

mit der eigenen Mischpoke und die tiefgründige Bedeutung von vollveganem Fleischsalat...

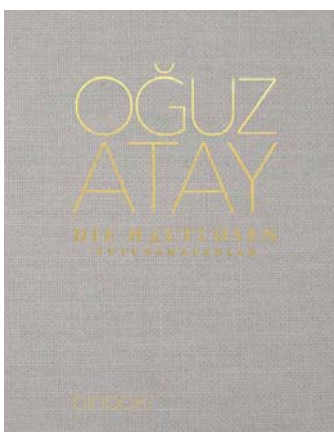
Sein Kiez, der Wedding, ist in den Geschichten immer Programm. Kleine Alltagssituationen, über die Berliner schon lange hinwegsehen, werden hier mit einem wundervollen Witz dargestellt. Absurde Beobachtungen sind satirisch verpackt und lassen den Leser schmunzeln.

**Paul Bokowski**, geboren 1982, gehört zur Speerspitze der Berliner Lesebühnenszene. Der Autor, Vorleser und Geschichtenerzähler lebt seit über zehn Jahren in einem der unberrbarsten Problembezirke der bundesdeutschen Hauptstadt. Er ist jüngstes Mitglied der *Lesebühne Brauseboys*, Gründungsmitglied der Literaturveranstaltung *Fuchs & Söhne* sowie festes Redaktionsmitglied der Satirezeitschrift *Salbader*. 2012 erschien sein Überraschungserfolg *Hauptsache nichts mit Menschen*. Der 'Woody Allen des Weddings' entstammt einer deutsch-polnischen Familie und ist in seinem zweiten Leben leidenschaftlicher Backblogger. Eintritt frei.

## Die Haltlosen

### Lesung mit Jörg Petzold in der Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Am Dienstag, den **22.11.2016**, um 19.00 Uhr liest Jörg Petzold aus dem Roman *Die Haltlosen* von **Oğuz Atay** in der **Bibliothek am Luisenbad**.



©binooki Verlag

Der Roman markiert den Beginn einer neuen Epoche und gilt als Meisterwerk der modernen türkischen Literatur. Kaum ein anderes Buch hat die türkischen Intellektuellen in den letzten 30 Jahren so stark beeinflusst, über keinen anderen Roman wurde so intensiv diskutiert. »Die Haltlosen« parodiert das Leben, die Sprache sowie die Geschichte und bedient sich dabei unterschiedlichster Textformen – vom Tagebuch über den Brief bis hin zum Gesang. Atays Sprache ist voller Humor und Ironie, dabei aber frei von jeglichem Sarkasmus und Zynismus. Bislang galt dieser avantgardistische Roman als unübersetzbar, Johannes Neuner hat ihn nun mit viel Feingefühl ins Deutsche übertragen. Ein gigantisches Buch – nicht nur wegen seines Umfangs, sondern auch aufgrund seiner Rezeption.

Turgut Özben ist ein junger Bauingenieur, verheiratet, zweifacher Vater und lebt in geordneten Verhältnissen. Als er aus der Zeitung erfährt, dass sein ehemals bester Freund Selim Işık Selbstmord begangen hat, gerät sein Leben aus den Fugen. Turgut sucht Selims Freunde auf, die aus den verschiedensten Kreisen kommen und divergierende Bilder von Selim, dem »Haltlosen«, zeichnen. Während er in den Gesprächen und

Begegnungen seinen alten Freund neu entdeckt, wird Turgut selbst zum »Haltlosen«: Er stellt sich und sein Leben in Frage, Fiktion und Realität verschmelzen miteinander.

**Oğuz Atay**, 1934 in Inebolu geboren, studierte Bauingenieurwesen und war ab 1960 als Dozent für Bauwesen an der Technischen Universität in Istanbul tätig. Mit seinem Debütroman »Die Haltlosen« gewann Atay 1970 den renommierten Literaturpreis des türkischen Rundfunks TRT. Neben weiteren Romanen und Erzählungen, die für das Theater und Kino adaptiert wurden, veröffentlichte Atay in den folgenden Jahren auch Dramen. Vor der Vollendung seines Lebenswerks »Türkiye'nin Ruhü« (»Die Seele der Türkei«) verstarb Oğuz Atay 1977. Trotz einer nur siebenjährigen Schaffensphase beeinflusst Atay mit seinen Werken bis heute die Literaturwelt und ist Gegenstand zahlreicher literarischer Diskussionen.

**Jörg Petzold**, geboren 1976 in Karl-Marx-Stadt, absolvierte 1997-2001 ein Schauspielstudium an der „Hochschule für Musik und Theater“ Leipzig und am Staatsschauspiel Dresden, hatte 2001-2005 ein Engagement am Staatstheater Stuttgart und ist seit 2005 als freier Schauspieler, Radio- und Synchronsprecher in Berlin tätig. Er hat ein eigenes kleines Radioformat „lesen und lesen lassen“ beim Berliner Radiosender FluxFM.

Eintritt frei.

Mit freundlicher Unterstützung des binooki Verlages.

## Unorthodox

### Deborah Feldman liest in der Stadtbibliothek Berlin-Mitte

Am Montag, den **28.11.2016**, um **20.00 Uhr** stellt Deborah Feldmann in der **Philipp-Schaeffer-Bibliothek** ihren autobiographischen Erfolgstitel *Unorthodox* vor.

Als Moderator führt der Journalist Carsten Hueck durch die Veranstaltung.



Deborah Feldmann ©MathiasBothor

Ein Leben diktiert von streng religiösen Dogmen, ohne Smartphone, ohne Bücher und sogar ohne Haare – ein solches Leben führte Deborah Feldmann in einer orthodoxen Satmar Gemeinde, abgeschottet von der Außenwelt im New Yorker Stadtteil Williamsburg – bis sie aus der arrangierten Ehe und der abgeschirmten Gemeinschaft ausbrach.

In ihrem Werk *Unorthodox* verarbeitet Deborah Feldmann ihr Aufwachsen und Dasein als junge Frau, die sich den strengen Regeln der isolierten Gemeinschaft zwar nach außen hin beugen musste, aber schon im Kindesalter die eigene Lebensweise hinterfragte. Mithilfe der ihr verbotenen Literatur entdeckte sie eine Welt, die ihr mehr bot als den eingeschränkten Alltag, in die sie hineingeboren wurde.

In der chassidischen Satmar Gemeinde herrschen die strengsten Regeln einer ultraorthodoxen jüdischen Gruppe weltweit. Die Satmarer, wie sie sich seit ihrer Gründung nach dem Zweiten

Weltkrieg nennen, sehen im Holocaust eine von Gott verhängte Strafe. Um eine Wiederholung der Shoa zu vermeiden, führen sie ein abgeschirmtes Leben nach strengen Vorschriften. Sexualität ist ein Tabu, Ehen werden arrangiert, im Alltag wird Jiddisch gesprochen, Englisch gilt als verbotene, unreine Sprache. Nach Schätzungen zählt die Gemeinde heute 120.000 Mitglieder, denen sie ein Netz an Sicherheit gewährt – ohne jegliche Freiheit.

*Unorthodox* führt in die einzigartige Welt von Kindheitserlebnissen, die voller Unschuld scheinen und Einblick geben in alte jüdische Traditionen. Feldman führt uns bis an die Grenze des Erträglichen, wenn sie ihre Ehe schildert, und lässt uns nachempfinden, wie sie Mut und Kraft zum Auszug aus der Gemeinde findet – um mit ihrem Sohn in eine ihr völlig unbekannt Welt zu ziehen. *Unorthodox* ist eine meisterhafte Schilderung des Emanzipationsprozesses einer jungen Frau aus tiefer Einsamkeit und Angst hin zum eigenen Denken und Fühlen.

**Deborah Feldman** (geb. 1986, New York) studierte am Sarah Lawrence College Literatur. Ihre autobiographische Erzählung »Unorthodox« erschien 2012 und war sofort ein spektakulärer New York Times-Bestseller mit einer Millionenaufage. 2014 folgte ebenso Aufsehen erregend »Exodus«, das bei Pinguin erschienen ist. Heute lebt die Autorin als Schriftstellerin in Berlin.

Der Eintritt ist frei.

Am Mittwoch, dem **09.11.2016** bleiben alle Häuser der **Stadtbibliothek Berlin-Mitte** mit Ausnahme der **Bibliothek am Luisenbad** wegen einer **Personalversammlung** des Bezirksamtes Mitte **ganztagig geschlossen**.

Zur Rückgabe stehen an den Standorten Philipp-Schaeffer-Bibliothek, Schiller-Bibliothek und Hansabibliothek Außenrückgabegeräte zur Verfügung. Verlängerungen und Recherchen sind jederzeit über [www.voebb.de](http://www.voebb.de) möglich.

[www.stadtbibliothek-mitte.berlin.de](http://www.stadtbibliothek-mitte.berlin.de)

VOeBB24

[www.voebb.de](http://www.voebb.de)

Wir bringen Medien in Bewegung



#### IMPRESSUM

Amt für Weiterbildung und Kultur  
Mathilde-Jacob-Platz 1  
10551 Berlin

Redaktion: Katrin Rosemann  
Tel.: 9018 24412  
[Katrin.Rosemann@ba-mitte.berlin.de](mailto:Katrin.Rosemann@ba-mitte.berlin.de)

Ditmar Sorrer  
Tel.: 9018 24416  
[Ditmar.Sorrer@ba-mitte.berlin.de](mailto:Ditmar.Sorrer@ba-mitte.berlin.de)

Newsletter bestellen/abbestellen unter:  
<http://www.berlin.de/stadtbibliothek-mitte/aktuelles/newsletter/>